

<Essay>

- <Michael Manfé>  
#zweipunktnull\_01\_mm
- <Andreas Wieser>  
#zweipunktnull\_08\_aw
- <Johannes Fiebich>  
#zweipunktnull\_16\_jf
- <Kritische Bibliothek Salzburg>  
#zweipunktnull\_19\_kbs
- <Roland Ruess>  
#zweipunktnull\_22\_rr

<Ausstellung>

- <Christine Fegerl>  
#zweipunktnull\_02\_cf

<Video>

- <Maxi Stupp>
- <Jakob Neuhauser>  
#zweipunktnull\_03\_msjn
- <Küsti Fraun>  
#zweipunktnull\_11\_kf

<Erzählung>

- <Lisa Kernmayer>  
#zweipunktnull\_04\_lk

<Illustration>

- <Michael Moser>  
#zweipunktnull\_05\_mm
- <Antonia Corduneanu>  
#zweipunktnull\_26\_ac

<Interview>

- <Claudia Diwold>  
#zweipunktnull\_06\_cd

<Poesie>

- <Sabrina Öhler>  
#zweipunktnull\_07\_sö  
#zweipunktnull\_17\_sö  
#zweipunktnull\_25\_sö
- <Sophia Krayc>  
#zweipunktnull\_13\_sc
- <Angela Aux>  
#zweipunktnull\_23\_aa

<Konzept>

- <Lilee Imperator>
- <Christiane Valtiner>
- <Tanja Gruber>  
#zweipunktnull\_09\_licvtg

<Briefe aus der Zukunft>

- <AHS Bruck/Mur>  
#zweipunktnull\_10\_ahsb

<Speculative Design>

- <Dana Barale Burdman>  
#zweipunktnull\_12\_dbb
- <Daniel Huber>  
#zweipunktnull\_20\_dh

<Bilderserie>

- <Martina Dorner-Bauer>  
#zweipunktnull\_14\_mdb

<Installation>

- <Manuel Tozzi>  
#zweipunktnull\_15\_mt

<Suchbild>

- <Anna Miklavčič>  
#zweipunktnull\_18\_am

<Theoretischer Comic>

- <Luka Leben>  
#zweipunktnull\_21\_ll

<Künstlerportrait>

- <Hiltrud Oman>  
#zweipunktnull\_24\_ho

# 2.0

› Diskurse aus der digitalen Welt

› Ausgabe 1

› Virtualität und Un-Sterblichkeit





<Bild> Caroline Frank

<Interview>

<Claudia Diwold>

<Perg, Oberösterreich> <AT>

# Die Selbst- optimierung des Menschen bis hin zur Unsterblichkeit

Eine Annäherung an die Strömungen des Trans- und Posthumanismus im Gespräch mit Technikphilosophin Janina Loh vom Institut für Philosophie der Universität Wien.

#zweipunktnull\_06\_cd



**CD** Die Selbstoptimierung des menschlichen Körpers mithilfe von Technik ist das große Ziel der Transhumanisten. Wie kann das funktionieren? Was können Computer und Chips am Menschen verbessern?

**JL** Das Ganze läuft im Transhumanismus unter dem Schlagwort „Human Enhancement“. Das sind sozusagen Strategien und Methoden der technologischen Veränderung des menschlichen Grundsubstrats. Ziel ist es, vorhandene Fähigkeiten zu steigern oder neue Fähigkeiten zu erlangen. Dabei gibt es zum Beispiel das physische Enhancement, welches schon bei Kosmetik und Sport anfängt oder beim täglichen Trinken von Kaffee. Es reicht aber bis zu Implantaten, Chips oder Prothesen. Dann gibt es kognitives Enhancement, das zur Erweiterung mentaler Fähigkeiten dienen soll. Da könnte man beispielsweise sowas wie Computer oder Handys als externe Verlängerung des Geistes nennen, aber eben auch Mittel, welche die Intelligenz oder das Aufmerksamkeitsvermögen steigern. Dann gibt es noch das genetische Enhancement, welches sich unter anderem auf Formen der vorgeburtlichen Beeinflussung des noch ungeborenen Lebens bezieht. Hier versucht man mit Eingriffen in die Keimbahn Veränderung vorzunehmen, entweder bei einzelnen Individuen oder eben für kommende Generationen.

**CD** Welche Möglichkeiten und Chancen ergeben sich durch die verschiedenen Formen des Enhancements für die Menschheit?

**JL** Von großem Interesse im Transhumanismus ist zum Beispiel das moralische Enhancement. Darunter fällt der Versuch durch Pharmazeutika oder genetische Manipulation bestimmte Verhaltensweisen oder Charakterzüge, die man für moralisch bedenklich hält, zu unterdrücken oder am besten gleich auszulöschen – zum Beispiel aggressives Verhalten – und jene Verhaltensweisen, die als moralisch vorzugswürdig oder wünschenswert gesehen werden, zu steigern. Das wäre zum Beispiel besonnenes Verhalten oder kluges Verhalten. Viele dieser Vorstellungen sind aber noch Zukunftsmusik.

**CD** Nach welchem Maßstab kann man festlegen, welches Verhalten moralisch vorzugswürdig oder wünschenswert ist?

**JL** Das ist eben sehr problematisch. Wenn es um Themen wie Intelligenz, Schönheit oder „Happiness“ geht, ist es sehr fragwürdig, ob man dafür einen objektiven Maßstab oder eine Norm finden kann. Und es steht auch infrage, wie man das steigern kann. Kann man Schönheit steigern? In dem Sinne wie man vielleicht Intelligenz steigern kann? Hier zeigt sich meiner Ansicht nach das „mehr ist besser“-Leitcredo, das dem Transhumanismus zugrunde liegt, sehr deutlich.

**CD** Sie haben ja bereits erwähnt, dass Transhumanisten neben der Steigerung bestehender Fähigkeiten sozusagen auch neue Fähigkeiten schaffen wollen. Was könnte das sein?

**JL** Dass der Mensch beispielsweise durch den Einsatz von Implantaten oder die Veränderung seiner genetischen Grundstruktur irgendwann neue emotionale Wahrnehmungsfähigkeiten hat. Der schwedische Philosoph Nick Bostrom beschreibt in vielen Texten, dass wir, wenn wir in ein posthumanes Dasein eintreten, vielleicht neue Formen von Musik empfinden, schreiben und hören können, wie das jetzige Menschen nicht können. Oder dass wir ganz neue Farben sehen oder ganz neue Emotionen haben können. Vielleicht können wir dann auch irgendwann im Ultraschallbereich hören, wie eine Fledermaus, oder Ähnliches.

**CD** Was ist das übergeordnete Ziel der „mehr ist besser“-Denkweise? Wohin sollen diese Steigerung und Verbesserung führen? Zu einer fehlerlosen Gesellschaft? Oder gar zu Unsterblichkeit?

**JL** Die radikale Verlängerung des menschlichen Lebens bis hin zur Unsterblichkeit steht bei den Transhumanisten durchaus ganz vorne auf der Agenda, was natürlich auch eine Enhancement-Strategie wäre. Also mehr Zeit ist besser als weniger Zeit. Das wäre ein ganz radikaler Eingriff in die menschliche Daseinsweise durch Technologien.

**CD** Welche potenziellen Gefahren sehen Sie in der Verschmelzung zwischen Mensch und Maschine?

**JL** Die Transhumanisten würden ja grundsätzlich sagen, dass jeder seines eigenen Glückes Schmied ist und es jedem selbst überlassen bleiben sollte, ob er mit Maschinen verschmilzt oder sich irgendwie „enhancen“ lässt. Dabei verlieren sie aber gerne aus den Augen, dass jede individuelle Veränderung natürlich gesellschaftliche Auswirkungen hat. Das ist ja schon bei Schönheitsoperationen so. Wenn beispielsweise Menschen, die im öffentlichen Leben stehen, wie Künstlerinnen und Künstler, irgendwas an sich verändern, wird das natürlich in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Das kann beispielsweise die Position Heranwachsender stark beeinflussen. Das heißt, auch individuelle Veränderung haben ganz klar gesellschaftliche Auswirkungen. Das darf man nicht vergessen.

**CD** Transhumanistischen Weltbildern wird häufig ein gefährliches Kontrollbestreben vorgeworfen. Was ist so gefährlich an der Idee, natürliche Prozesse zu kontrollieren?



**JL** In gesamtgesellschaftlicher Hinsicht kann dies äußerst problematisch werden, wenn zum Beispiel allgemeine Gesetze festlegen, dass wir unsere Kinder in einer bestimmten Weise genetisch manipulieren oder mit bestimmten Implantaten oder Chips ausstatten sollten. Ähnlich wird das im Film „Gattaca“ dargestellt mit sogenannten Designer-Babys, die von vorneherein nur die besten Qualitäten der Eltern bekommen. Diese Kinder besetzen dann die obersten Ränge der Gesellschaft, wohingegen alle anderen, die das nicht machen, gesellschaftspolitisch und ökonomisch ins Abseits gedrängt werden. Genau so eine Zweiklassengesellschaft kann auch durch die Verschmelzung des Menschen mit bestimmten Technologien entstehen. Eben durch bestimmte politische und ökonomische Zwänge, die dann eine so starke Eigendynamik entwickeln, dass andere Menschen in der Gesellschaft diskriminiert oder ausgeschlossen werden.

**CD** **Wir sind bereits bei vielen Tätigkeiten des Alltags von Maschinen abhängig. Man denke an die Dauerpräsenz unserer Smartphones – sind wir nicht bereits gewissermaßen zu Cyborgs geworden?**

**JL** Wenn man jemandem wie Andy Clark glaubt, er hat das Buch „Natural-born Cyborgs“ geschrieben, dann sind wir seit jeher mit Maschinen verschmolzen. Seit dem ersten Augenaufschlag des ersten Menschen auf diesem Planeten, und diese These teile ich, sind wir „Techniten“. Technologie ist damit die Ausdrucksweise des Menschen schlechthin. Wir erzeugen Technologien, nutzen sie und unsere gesamte Bezugnahme auf die Welt funktioniert über Technologien und Techniken. Das Gehen ist eine Technik, das Schreiben ist eine Technik, das Nutzen einer Brille ist eine Technologie und so weiter. Demnach sind wir also schon von Anfang an Cyborgs also „natural-born Cyborgs“.

**CD** **Der technologische Posthumanismus geht noch einen Schritt weiter und zielt auf die Übertragung des menschlichen Gehirns auf Computer ab. Angenommen wir Menschen entwickeln so eine Superintelligenz, würden wir uns damit nicht unserer menschlichen Existenz und Grundlagen entziehen, wenn wir uns „uploaden“ und zu einer Superintelligenz verschmelzen?**

**JL** Der technologische Posthumanismus will im Vergleich zum Transhumanismus tatsächlich nicht den Menschen verbessern, sondern eine künstliche Superintelligenz schaffen, was sozusagen den nächsten Schritt der Evolution darstellt. In diesem Sinne sagen die Vertreter des technologischen Posthumanismus, dass es für den Menschen sogar erstrebenswert ist, sich „upzuladen“. Wir sind nur undankbarerweise von Mutter Natur in diese sterbliche, gebrechliche Hülle, unseren Körper, gebannt worden. Demnach wären wir viel klarer, stärker, reiner und menschlicher, wenn wir uns von unserer biologischen, organischen Grundlage lösen und unseren Geist auf einen Computer übertragen könnten. So

würden wir uns durch die Lösung von unserem biologischen Körper eigentlich erst vermenschlichen. Manche Denker gehen dann noch weiter und sprechen von einer Loslösung von jeglicher Hardware – was dann das eigentliche posthumane Zeitalter wäre, in dem wir zu einer Art Superzivilisation werden, aus freien Geistern, die durchs Weltall schweben und vielleicht auch irgendwann miteinander verschmelzen. Erst dann hätten wir es geschafft, die menschliche Essenz wirklich freizulegen. Es gibt dazu auch einen Text von Good von 1965, der hier als Leitbild fungieren kann. Da sagt er, die letzte Kreation des Menschen ist eine künstliche Superintelligenz, ein Computer, der in der Lage ist, seine eigene algorithmische Grundstruktur zu verändern und sich selbst weiterzuentwickeln. Das ist „the last invention man need ever make“, also die letzte Erfindung, die der Mensch jemals machen wird, denn von da an kann durch Menschenhand nichts mehr geschaffen werden, was diese Erfindung noch übertreffen könnte.

**CD** **Was sind die großen Kritikpunkte mit denen Trans- und Posthumanisten konfrontiert werden? Und warum ist diese Skepsis gerechtfertigt?**

**JL** Beim Transhumanismus ist es die Utopie einer umfassenden Kontrolle. Kontrolle ist in dem Fall der absolute intrinsische Wert. Warum? Weil Kontrolle den Transhumanisten zufolge das Beste ist. Kontrolle über das Wesen des Menschen, über die Entwicklung des Menschen und auch über das Ziel dieser Entwicklung, das Posthumane. Und die Transhumanisten verbergen das hinter ihrem individualistischen, humanistischen Vorsatz „es geht ja nur um den Einzelnen“ und „jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“. Aber hinter diesen Denkweisen liegen hochgradig problematische Vorstellungen darüber, was der Mensch ist und was der Mensch sein sollte. Das ist eine Art triviale Anthropologie, die dem Transhumanismus zugrunde liegt. Die Vorstellung, dass der Mensch defizitär ist, das muss man erst mal schlucken. Ich persönlich finde nicht, dass der Mensch defizitär ist, ich finde nicht, dass uns unsere Sterblichkeit irgendwie schlecht macht oder begrenzt. Das sind einfach menschliche Bedingungen oder ganz neutral gesprochen die Bedingungen, unter denen wir Menschen auf dem Planeten Erde leben. Aber die Transhumanisten sehen darin negative Grenzen und Makel. Der Transhumanismus ist das perfekte Kind des westlichen Kapitalismus. Alles am Menschen zu bewerten, alles am Menschen zu hierarchisieren und unter menschliche Verfügungsmacht zu setzen. Diesem Kern des Transhumanismus liegen ganz plumpe arrogante Vorstellungen von einem „mehr ist besser“ zu Grunde. Dabei haben die Transhumanisten aber immerhin noch den menschlichen Körper im Blick. Sie wollen den menschlichen Körper nicht abstoßen, sondern mittransformieren, weil er zum menschlichen Dasein dazugehört. Der technologische Posthumanismus hingegen geht darüber hinaus. Hier wird das Kontrollbestreben auf den Geist ausgedehnt. Damit sind die technologischen Posthumanisten eigentlich krasse Körperverächter. Sie empfinden den menschlichen Körper als „alienhaft“, als fremd und nicht zu uns gehörig. Deshalb wollen sie ihn



erstmal kontrollieren und anschließend abstoßen. Der Geist wird dabei als reine Sammlung von Informationen gesehen. Die dem zugrundeliegende Theorie heißt „Patternism“ und besagt, dass alles, was am Menschen wichtig ist, auf eine Sammlung von Informationen zurückgeführt werden kann und diese Informationen unabhängig von der Hardware und deswegen auf andere Medien übertragbar sind. Diese Sichtweise ist allerdings ein harter Reduktionismus – die Behauptung, dass alles was an einem Menschen irgendwie wichtig ist, auf Informationen und Daten zurückgeführt werden kann. Das ist auch wieder eine Form von Kontrollbestreben, dass man sich dem, was am Menschen unverfügbar erscheint, irgendwie habhaft macht. Deswegen sehe ich beide Strömungen als hochgradig problematisch.

CD

Auf einer Skala von Transhumanismus bis Posthumanismus: wo liegt das jetzt? Kann man das sagen?

JL

Nicht wirklich, es handelt sich ja um Bewegungen und Diskurse, die keine Skala verbindet. Es gibt aber sicherlich einige Entwicklungen, die wir diesbezüglich derzeit sehen, wie zum Beispiel das Social Scoring in China. Manche Formen finden aber auch in unseren Gesellschaften schon weite Verbreitung, wie die Quantified-Self-Bewegung. Diese betrifft die sogenannten „Self-Tracker“, die versuchen mit bestimmten Apps und anderen Technologien ihren Alltag und ihre körperlichen Daten und so weiter zu bemessen. Das sind sicherlich alles Sachen, die beispielsweise dem Transhumanismus sehr nahestehen und wo man sagen würde, hier finden Entwicklungen statt, die im weitesten Sinne transhumanistisch sind. Und wenn wir jetzt ins Google Valley nach Kalifornien gehen und da in einige Labore und Entwicklungseinrichtungen schauen, werden wir auch den technologischen Posthumanismus finden, also Einrichtungen oder Leute, die an einer Anleitung für eine künstliche Superintelligenz arbeiten. Gleichzeitig werden wir, wenn wir uns an Universitäten herumtreiben, Leute finden, die den Humanismus sehr problematisch finden und versuchen, das damit einhergehende Weltbild aufzubrechen und zu kritisieren. Das sind also alles parallel stattfindende Entwicklungen und Diskurse. Deswegen kann man nicht wirklich sagen, dass es hier eine Skala gibt, auf der man sich von einem zum anderen Punkt bewegt.

<Sabrina Öhler>

<Carlsberg, Rheinland-Pfalz> <DE>

## Die Zeitreisende

Ich schreibe diese Zeilen in allen Zeiten dieser Welt,  
denn das Medium, das visuelle Lautzeichen abstrakt festhält  
ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vereint.

Es ist eine Realität die nur als subjektive Wahrheit erscheint,  
denn jedes Wort wird von dir anders interpretiert  
und dadurch schon zu einer neuen, mir unbekanntem Geschichte inspiriert.

Ich lebe, habe gelebt und werde leben  
–denn jede dieser Zeilen ist ein Stück von mir  
und alles was du siehst, liest oder hörst  
–ist auch ein Stück von dir.

Wir–kennen uns nicht, werden das vermutlich auch nie tun.  
Wer bist du? Wer warst du? Wer willst du sein?  
Ich gebe dir einen Tipp: Schau mal in Facebook rein.  
(Gib deinen Namen im Internet ein.)

Du lebst, du hast gelebt und du wirst leben.  
Wir werden uns überleben.